

so bedarf es dafür nur der Begründung der Meinung (die in der Einleitung, in den *Motti* angedeutet wurde), daß sich in ihr ein wesentlich neues Moment des Dichters nicht finden lasse, und sie nur, die Ruhe und Geschicklichkeit der Reife nutzend, die selbe Seele dem Anspruch der "Realität" öffne, zugunsten fraglos jenes »gutgemachten Tatsachenberichts«, den Gide zu bewundern betont, doch zum Schaden vielleicht seiner charakteristischen, rein gestalteten Figur. Die Berechtigung solcher Meinung folgt, fanden wir, aus der kontinuierlichen Lektüre des Gesamtwerks. Sie erlaubt in den ersten Bewegungen schon die Unruhe zu entdecken, die formwandlerisch nach immer neuen Darstellungen trachtet, Darstellungen des einen beherrschenden Motivs: »nach seiner Natur zu leben«. Diese *Natur*, sprachen schon die Traktate aus und bewiesen die Erzählungen, war kompliziert, doppelt sehnüchtig, zwiefach gebunden; sie konnte sich wie Alissa in der Begier nach einem asketischen Ideal verlieren und wie Michel amoralisch das eigene Ich aufbauen; sie konnte, wie Paludes, den engen Bezirk des angewiesenen Lebens ausmessen und wie die *Nourritures terrestres* die unbegrenzte Landschaft der Erde loben; sie konnte die jeweilige Bewegung kraft eines gegensätzlichen Reichtums der Seele, getragen vom geistigen Wagemut, bis ins Extrem vortragen, ohne die Kraft zu ermatten oder die Herrschaft über sich zu verlieren; bewundernswert ist die Begier der Seele in verschiedensten Regionen des Lebens zeitweilig zu wohnen, ohne doch in einer beheimatet zu sein. Diese *Radikalität der Unentschiedenheit*, dieses Stehen auf der eigentümlichen Bestimmung nach zielloser Befreiung, nach Vergewisserung des Lebens zu trachten, und dies, theologisch gesprochen, ohne sich für den Himmel oder die Erde jemals entscheiden zu können (und auch diese Spannung des Nichtentscheidens noch als schmerzhaft Tugend ausmündernd), diese nach Sinnbildern und Darstellungen, wie nach Spiegelbildern der eigenen Not, verlangende Seele ist in allen Werken enthalten, klarer in den früheren, verdunkelt in den späteren. Eine wirkliche Gestaltung der realen Welt konnte diesem Geist, der weder *in* ihr noch *über* ihr seinen Standort hat, nicht gelingen: Er selber ist die einzige "wirkliche" Wahrheit, die zu offenbaren er in die Welt kam.

ARNO NADEL · VOLK UND ZUKUNFT DER ERDE



IE neue Weltordnung,
Im Gehirn der Propheten erdacht und erschaut,
Endlich breitet sie sich aus.

Eure Arbeitszeit, Menschen, ist kürzer,
Euer Geist ist freier,
Die Besten der Völker
Scharen sich um euch:
Hab Dank,
Gott der Künstler und Träumer!

Bald habt ihr keine Herren mehr,
Volk, endlich Volk ohne Schimpf und Verachtung.
Volk, endlich Volk, das man fürchtet,
Wie man Götter fürchtet.